



Akustik, Ökologie, Inklusion

Praxis für Lebensräume

Samstag, 4. März 2023 / 9.00–16.30 Uhr

Kunstuniversität Linz

Handreichung

Grundlagen und Positionen

Vom physischen Schall zur *Anthropologischen Akustik*:

„eine Stimme haben“ und „Gehör finden“ / Schall als ökologische Ressource

Das physische – und körperliche – Phänomen Schall hat für Menschen eine so unmittelbare Bedeutung, dass man diese als „Schallwesen“ bezeichnen kann.¹ Daher ist die herkömmliche (technisch-physikalische) Akustik um die Perspektive einer *Anthropologischen Akustik* zu erweitern. In deren Zentrum steht die Frage, unter welchen Bedingungen möglichst alle Menschen ihre „Schall-Bedürfnisse“ decken können: Kommunikation (Reden und Hören), Erinnerung, Orientierung und Souveränität sowie Gesundheit und Wohlbefinden. Die *Ressource* Schall spielt insbesondere für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eine Rolle: Akustik und Teilhabe sind auf mehreren Ebenen miteinander verklammert.

Mit dem Verständnis von Schall als *Ressource* – nicht zuletzt auch des menschlichen In-Beziehung-Tretens – wird sichtbar, dass die Gestaltung dieser Ressource eine sensible gesellschaftspolitische Aufgabe darstellt. Leitfragen sind: Welche Schalle *erfüllen* die Räume, in denen wir leben (vom Stadtraum bis zu den individuellen Arbeits-, Lern- und Lebensräumen)? Und wie *gestalten* wir diese Räume so, dass Schalle auf *menschengerechte* Weise konfiguriert werden?

Kommunikation und Austausch vollziehen sich – in den allermeisten Konstellationen – unmittelbar akustisch. Auch jenseits *direkter* Kommunikationssituationen aber ist das akustische Grundverständnis mehr als bloße Metaphorik. „Eine Stimme haben“ und „Gehör finden“ sind eminente Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe, für eine Ermächtigung zum autonomen Handeln, zur Selbstbestimmung und für das Mitwirken an den Entscheidungsprozessen zur Gestaltung menschlicher Lebensräume.

Die Zustände unserer Lebensräume und deren menschengerechte ökologische Gestaltungen lassen sich vielfach akustisch bestimmen bzw. überprüfen. Dies gilt für individuelle Räume (z.B. Wohnräume) gleichermaßen wie für öffentliche Räume (z.B. Schulen), erstreckt sich aber auch auf den urbanen Raum in seiner Gesamtheit und auf Naturräume.

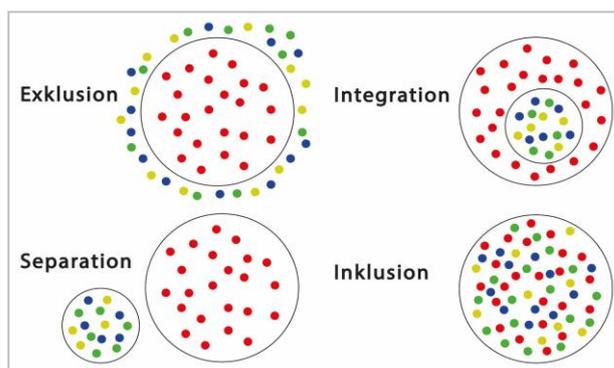
Im **Grundlagenvortrag „Aurale Dimensionen: Schall, Mensch, Ökologie“** wird **Peter Androsch** (Hörstadt) die wichtigsten (physikalischen) Grundlagen der Akustik erläutern und die Bedeutung von Schall und Akustik für Menschen und die ökologische Gestaltung ihrer Lebensräume skizzieren.

¹ Siehe *Grundlagen einer Inklusiven Akustik* (2018), 5–10 (Kapitel 3: Grundlagen einer *Anthropologischen Akustik*). Die Studie ist abrufbar unter <https://hoerstadt.at/journal/inklusive-akustik>.

Inklusion als gesamtgesellschaftliches Thema – ein Benefit für alle

Der Begriff Inklusion kann – vor allem als bloßes Schlagwort verwendet – zu perspektivischen Verkürzungen führen. Stets in den Blick zu nehmen sind die konkreten Bedingungen, unter denen Inklusion in verschiedenen Kontexten verwirklicht werden soll – aufgrund dieser Bedingungen aber häufig gar nicht verwirklicht werden kann. Kritisch zu reflektieren sind auch die Motive des ‚Programms‘ Inklusion. Mit der Bewusstmachung der gesamtgesellschaftlichen Effekte von Inklusion kann auch die Intention einer *Inklusiven Akustik* deutlich werden.

Betrachtet man eine sehr verbreitete Illustration von Inklusion (die auch den Unterschied zu anderen Strategien verdeutlichen soll), fällt zweierlei auf: Zum einen wird durch die roten Farbtupfen eine *homogene*, ‚normale‘ *Gesellschaftsmehrheit* suggeriert, der andersgeartete (blaue, gelbe, grüne) Tupfen *gegenüberstehen* – oder sich von dieser Mehrheit jedenfalls deutlich *unterscheiden*. Zum anderen *vergrößert* sich der Durchmesser des Kreises, der die Gesellschaft darstellt, *weder* bei *Integration* – die ‚anderen‘ bleiben als ‚Unterordnung‘ deutlich segregiert und separiert – *noch* bei *Inklusion* (die immerhin ein Durcheinander, eine Durchmischung zeigt). Offenbar also wird die Gesamtgesellschaft in ihren *Grenzen* und *Begrenzungen*, im übertragenen Sinn damit auch in ihren *Möglichkeiten*, *Bedingungen* und *Chancen*, als unveränderlich angenommen. So gewinnt man den Eindruck, dass es bei Inklusion vorrangig um ‚Objekte‘ mit Defiziten und Devianzen gehe, denen zwar ein mehr oder weniger gleichberechtigter Platz *ingeräumt* wird, aber eben einer, dessen Bedingungen *auf diese* ‚Objekte‘ und *ihre* Bedürfnisse auszurichten sind – und auch nur deshalb so ausgerichtet werden.



Im Projekt *Inklusive Akustik* dagegen wird Inklusion nicht als asymmetrische Situation verstanden, als Thema von Randgruppen, denen man Anschluss oder Einschluss ‚gewährt‘, sondern als gesamtgesellschaftliches Thema: Inklusion wirkt sich *für alle* an gesellschaftlichen Prozessen Beteiligte positiv aus und ist somit eine Bereicherung für das Leben und Zusammenleben *aller*.² Alle profitieren, denn die ‚Normalität‘ und Homogenität der Mehrheit ist eine Illusion (oder anders gesagt: das Konstrukt eines spezifischen Denkens). Und alle profitieren dann, wenn *jeder* Mensch individuelle Fähigkeiten und Perspektiven einbringen kann – was voraussetzt, dass an jedem Menschen mehr fokussiert wird als nur seine (möglichen) Defizite.³ Der Durchmesser des ‚gesellschaftlichen Kreises‘ – der reale Bedingungen ebenso meinen kann wie Denkhorizonte – weitet sich damit notwendigerweise aus. Grenzen und Begrenzungen des Zusammenlebens werden abgebaut: *für alle*.

Im **Grundlagenvortrag „Inklusion“** wird **Tobias Buchner** (Pädagogische Hochschule OÖ) in Zugänge, Verständnis, Theorie und Praxis von Inklusion einführen und den aktuellen Stand der – auch kontroversen – Diskussionen zum Thema umreißen.

Im **Grundlagenvortrag „Inklusion“** wird **Tobias Buchner** (Pädagogische Hochschule OÖ) in Zugänge, Verständnis, Theorie und Praxis von Inklusion einführen und den aktuellen Stand der – auch kontroversen – Diskussionen zum Thema umreißen.

² Siehe *Grundlagen einer Inklusiven Akustik* (2018), 20–21 (Kapitel 5.1: Zum Begriff Inklusion) und *Inklusive Akustik. Dialoge · Handlungsfelder · Konzepte* (2021/22), 7–8 (Kapitel 3.2: Verständnis: *Inklusion*).

³ Siehe *Inklusive Akustik. Dialoge · Handlungsfelder · Konzepte* (2021/22), 8–9 (Kapitel 3.3: Effekte: ein Beispiel *Inklusiver Akustik*). Die Studie ist abrufbar unter <https://hoerstadt.at/journal/inklusive-akustik>.

Enquete

Akustik, Ökologie, Inklusion

Praxis für Lebensräume

Zeit Samstag, 4. März 2023, 9.00–16.30 Uhr

Ort Kunstuniversität Linz
4. OG: Raum „Expostmusik“
Eingang Domgasse 1 (links neben Postfiliale [\[7 Bild\]](#))
4020 Linz

Anmeldung

Erbeten **bis Dienstag, 28. Februar 2023** (beschränkte Teilnehmer:innenzahl)

E-Mail: institut-medien.office@kunstuni-linz.at **oder**

Telefon: 0732 / 78 98 2414 (Susanne Erlach, jeweils Montag / Dienstag vormittags)

Die **ganztägige Enquete** ist kostenfrei. Das Mittagessen ist nicht inkludiert.

(Auch eine Teilnahme nur vormittags oder nachmittags ist möglich – bei Anmeldung bitte angeben!)

Organisatorisches

Die Teilnahme soll allen Interessierten ermöglicht werden und alle Teilnehmenden sollen die Enquete entspannt gemeinsam genießen können. Damit dies sichergestellt ist, teilen Sie uns bitte Ihren persönlichen Bedarf zum Beispiel in Bezug auf Kommunikation und räumliche Barrierefreiheit mit.

Eine Kooperation von

Hörstadt. Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft
Landesrat Stefan Kaineder
Umweltressort der Oberösterreichischen Landesregierung
Co.Lab Akustische Ökologie
Abteilung Zeitbasierte Medien
Kunstuniversität Linz



Kunstuniversität zu Linz
University of Arts zu Linz

„Akustik, Ökologie, Inklusion – Praxis für Lebensräume“ ist Phase III des seit 2018 von Hörstadt betriebenen Projekts „Inklusive Akustik“.

Hörstadt – Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft wird gefördert von

Stadt Linz
Land Oberösterreich
Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Ein **ausführliches Programm**
und **weitere Informationen**
finden Sie unter

<https://hoerstadt.at/journal/inklusive-akustik>

